

Mit Windkraft zum Windbeutel

Dass ein Handwerksbetrieb in einem Atemzug mit Unternehmen wie BASF oder der Otto Group genannt wird, lässt aufhorchen. Das Caféhaus Lange spielt beim Thema Nachhaltigkeit in dieser Liga. Wie der Anspruch, gesellschaftlich verantwortlich zu handeln, die Konditorei in Rahlstedt prägt.

Ein ganzen Flur füllen die Auszeichnungen, die Klaus Lange, seine Frau Susanne und das 18-köpfige Team des Caféhauses mittlerweile eingehandelt haben. Gerade ist erneut die Lübecker Nusstorte von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) mit Gold prämiert worden, Tortenliebhaber wissen die große Auswahl an saisonalen Spezialitäten im Kuchenresen zu würdigen. Doch überregionale Aufmerksamkeit zieht die Konditorei aus anderen Gründen auf sich, wovon ebenfalls ein Dutzend Urkunden zeugt, vom Hanse Umweltpreis über den Hamburger Gesundheitspreis bis zur Auszeichnung als Klimaschutz-Unternehmen durch das Bundesumweltministerium. Ein Gespräch mit Inhaber und Konditor Klaus Lange über Äpfel, Energiewende und Engagement im Handwerk.

Herr Lange, gerade fand sich das Caféhaus unter den Finalisten des CSR-Preises 2014 der Bundesregierung wieder. Das sind Unternehmen, die beispielhaft ökologisch und sozial verantwortlich arbeiten. Anatura, Rewe und Otto standen in der Finale – wie gerät eine Konditorei wie die Ihre in diese Riege?

Klaus Lange Umweltschutz und etwas fürs Gemeinwesen tun – dagegen kann nie-



Erneuerbare Energien decken einen gut Teil des Bedarfs: Klaus Lange, hier vor der Solarstromanlage, ist als Experte gefragt.



Wenn Not am Mann ist, auch in der Backstube anzutreffen: Konditor Klaus Lange treibt zahlreiche Projekte voran – von der Energiewende im Betrieb bis zum „Bürgerapfelsaft“.

mand sein. Als Handwerksbetriebe sollten wir uns aus dem Schneckenhaus herauswagen und diese Themen nicht allein den Großen überlassen. Konzerne verfügen über Stabstellen und zum Teil über eigenes Personal, das sich ausschließlich um Corporate Social Responsibility (CSR), also die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, kümmert. Da finde ich Auszeichnungen schon fast selbstverständlich. Der kleine Handwerker macht das „on top“. Wir haben einfach Lust darauf!

Sie saßen im Rahmen der Preisverleihung in Berlin als Experte für autarke Energieversorgung mit auf dem Podium. Wie fängt so eine Leidenschaft an?

Lange Schon in meinem ersten Beruf als Koch hatte ich Spaß daran, etwas auszuprobieren. Ich setzte früh Induktionsherde ein und nutzte Energiesparlampen. Als ich in den Betrieb meiner Frau gekommen bin, habe ich genauso weitergemacht. Seit 2006 produzieren wir selbst Strom, Wärme und Kälte. Heute gibt es hier eine Photovoltaikanlage,

ein Windrad auf dem Dach, ein Blockheizkraftwerk und die Wärmerückgewinnung über die Kälteanlage – an guten Tagen können wir sogar Energie verkaufen. Da kommt bei mir auch sportlicher Ehrgeiz ins Spiel!

Das klingt aber nach hohen Investitionen. Bei allem Idealismus ist man schnell bei der Frage: Wann rechnet sich das?

Lange Das ist eine Frage, die immer wieder gestellt wird und die mich ärgert. Meine Gegenfrage lautet dann: Und wann rechnet sich Ihre Rentenversicherung? Die Investition in Stromerzeugung ist eine über 20 Jahre. Eine kurzfristige Amortisation in zwei, drei Jahren kann nicht das alleinige Maß sein. Wertschöpfung, Werkerhaltung und Lebenszyklen werden bei dieser Betrachtungsweise vernachlässigt. Ein Handwerksbetrieb tickt aber langfristig, der kann so eine Frage nicht ernst nehmen. Außerdem sollte man bedenken: Die Energiekosten sind fast die einzigen variablen Kosten, die wir noch haben. Ein Prozent einsparen, bedeutet ein Prozent mehr Gewinn.

Sie engagieren sich auch sozial, spenden Lebensmittel an mehrere Tafeln. Ihr jüngstes Projekt heißt „Bürgerapfel“. Vielleicht können Sie daran einmal beschreiben, wie sich der Einsatz für das Gemeinwesen in eine gute Form bringen lässt?

Lange Ja, diese Aktion war sehr erfolgreich und wir werden sie wiederholen. Ich hatte dazu verschiedene Akteure aus dem Stadtteil zusammengestellt. Die Freiwillige Feuerwehr, der Bürgerverein Oldenfelde und eine Schule haben mitgemacht, unsere Motivation war mehrschichtig. Im Zentrum stand eine mobile Saftpresse und der Gedanke: Die Bürger tun etwas für ihren Stadtteil. Die Leute konnten die Äpfel aus ihrem Garten zum Mosten bringen und Apfelsaft für den Eigenbedarf mit nach Hause nehmen, das ist nachhaltig. Oder das Caféhaus hat die Äpfel aufgekauft für den „Bürgerapfelsaft“ und den Erlös gleich an das Sozialwerk Milchkanne weitergespendet, einen lokalen Verein, der an einer Schule hier beispielsweise ein regelmäßiges Schulfrühstück finanziert. Aus meiner Sicht ein Beispiel, wie regionale Verantwortung praktisch gelebt werden kann.

Haben Sie einen Tipp? Wie kann für einen Handwerksbetrieb der Einstieg in ein Engagement gelingen, das glaubwürdig ist?

Lange Wenn einer noch nichts macht, ist es egal, wo er anfängt. Jeder hat so seine Initialzündung. Wir bieten einen energetischen Rundgang durch den Betrieb an, geführt von einem Auszubildenden. Daran haben Berufsschullehrer, Handwerker und sogar schon eine Handwerksdelegation aus Polen teilgenommen. Es würde mich freuen, wenn wir damit Leute anstiften, selbst aktiv zu werden. Für Betriebe, die noch neu auf diesem Feld sind, ist eine Begleitung, wie sie in den vergangenen drei Jahren das Projekt „allerhand/werk“ der Handwerkskammer angeboten hat, sehr wertvoll.

So viele Aktivitäten neben dem Tortenbacken – wie behalten Sie den Überblick?

Lange Unser Betrieb ist klar strukturiert: Meine Frau als Konditormeisterin hält die Fäden in der Konditorei in der Hand, ich kümmere mich um Energie und Außenauftritt. Durch die Beratung von allerhand/werk ist unser Vorgehen noch gezielter geworden, wir binden die Mitarbeiter stärker ein. Und keine Sorge: Die Ideen gehen mir nicht aus! Ich bin den Genen nach Vielarbeiter. ■ cfo



Gesundheitsfördernde Maßnahmen halten nicht nur das Team fit. Sie stärken außerdem die Attraktivität der Firma als Arbeitgeber – auch wenn:

32/1_VL Reichlich Luft...

Mit betrieblichem Gesundheitsmanagement tun sich kleine und mittlere Betriebe schwer. Belegschaft zu investieren.

Das Caféhaus, Langes e. K. Mit Windkraft zum Windbeutel! 100% Energieeffizienz in der Konditorei – und mehr Auszeichnungen in der Tasche als Kalorien in der Tortelur. ■ XY

VERLÖSUNG